

Bericht: Besichtigungen der Schw. Schule für Blindenführhunde in Allschwil und Rheinhafen Basel durch die ABB Pensionierten am 20.08.2015

Bei herbstlichen Temperaturen von 12° und Nebel an Reuss und Aare starteten wir am Parkplatz der Aarebrücke Seite Vogelsang, um anschliessend am ABB Haupteingang in Baden die restlichen Teilnehmer dieser Besichtigungstour abzuholen. Auf dem Bözberg wurden wir von sommerlichem Sonnenschein begrüsst. In zügiger Fahrt erreichten wir das Städtchen Allschwil, wo wir im Restaurant Rössli unsere Kaffee- und Gipfeli-Pause einlegten. Da wir schon erwartet wurden erfolgte der Service schnell und effizient. So konnten wir pünktlich um 9.15 Uhr weiterfahren zur [Schule für Blindenführhunde](#).



Dort wurden wir von Frau Barone freundlich begrüsst, welche selber schwer sehbehindert ist und mit dem weissen Langstock ausgerüstet war. Ihr eigener Blindenführhund hielt sich derweil im Büro auf. Wir wurden in den Kinoraum geführt und konnten den neuen und sehr interessanten Dokumentarfilm „ZUSAMMEN UNTERWEGS“ ansehen. Er zeigte die Ausbildung und Arbeit der Hunde. So lernten wir die Labradorhunde aus dem gleichen Wurf, Zirias, Zuma, Zamba und Zepko kennen. Sie wurden ausgebildet als Blindenführhund, als Assistenzhund, als Begleithund für Kinder mit Autismus und als Sozialhund.

Danach wurden wir in 2 Gruppen aufgeteilt und als weitere Führerin kam Frau Hanseler dazu. Es wäre zu umfangreich über alles im Detail zu berichten. Jedenfalls kamen wir im Innenbereich am Pflegebereich, der Futterküche, den Wurf- und den Aufenthaltsboxen vorbei. Hier sahen wir auch wie die Welpen gerade am Säugen waren, z.T. bis 8 Welpen. Im Aussenbereich mit grossen Anlagen mit Spielgeräten konnten wir den Hunden beim Spielen oder auch beim Herumtollen zusehen.

Hier noch einige wissenswerte Angaben: Seit 1972 werden pro Jahr ca. 70 - 80 eigene Labrador-Retriever gezüchtet. Die Welpen kommen nach 10 Wochen zu Patenfamilien, wo sie in 12 – 15 Monaten die Grunderziehung und Sozialisierung erhalten. Dann kommen sie wieder zurück und werden in ca. 6 - 8 Monaten ausgebildet. Am Ende der Ausbildung der Blindenführhunde erfolgt eine Prüfung durch einen Experten der Eidg. Invalidenversicherung. Bevor ein Hund abgegeben wird, erfolgt eine Vorbereitung des Sehbehinderten zusammen mit dem Hund. Für den Sehbehinderten entstehen keine Kosten. Die IV übernimmt die Miete des Hundes, die Futter- und die Arztkosten.

Im Alter von ca.10 Jahren geht der Blindenführhund in „Pension“. Zurzeit sind 43 Mitarbeitende bei der Schule für Blindenführhunde beschäftigt. Das Geschäft wird durch die Stiftung Schweizerische Schule für Blindenführhunde besorgt.

Wir danken der Schweizerischen Schule für Blindenführhunde und besonders den beiden Führerinnen Frau Barone und Frau Hanseler ganz herzlich für die Besichtigung und für die kompetenten und interessanten Informationen.

Anschliessend fuhren wir weiter zum Mittagessen ins Restaurant Dreikönig, unweit der Schweizerischen Rheinhäfen in Basel. Auch hier wurden wir schon erwartet und der Car in den reservierten Parkplatz eingewiesen. Hier wurden wir durch die Familie Sari schnell und freundlich mit Getränken und Speisen bedient. Die Speisen mundeten uns allen und pünktlich konnten wir den kurzen Fussweg zu den Rheinhäfen antreten.



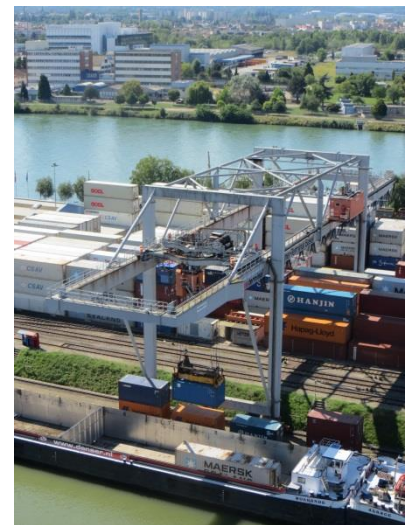
Vor dem Gebäude der [Schweizerischen Rheinhäfen](#) empfing uns unser Führer Herr Vogelbacher und führte uns sogleich in das Sitzungszimmer. Per PowerPoint Präsentation und Referat erzählte er uns über die Anfänge der Flussschifffahrt. Ausgehend vom Holz-Ruderboot, zum späteren Raddampfer und Schraubendampfer, bis zu den heutigen Schlepp- und Containerschiffen. Auch die [Hirsebreifahrt von Zürich nach Strassburg](#) wurde kommentiert. Sie fand erstmals 1456 statt. Seit 1946 wird sie alle 10 Jahre wiederholt.

Anschliessend dislozierten wir zum Siloturm, auch Bernoullisilo (benannt nach seinem Architekten). Per Lift fuhren wir zur Aussichtsterrasse auf 45 m Höhe. Von hier aus hatten wir schöne Rundschau über die Häfen und die ganze Region, bis nach Frankreich und Deutschland. So konnten wir beobachten wie die Schleppkähne be- und entladen werden. Der Siloturm hat ein Volumen von 14'200 m³ und fasst knapp 11'000 Tonnen Getreide. Auf die Frage, wo sich der Fernsehturm von St. Chrischona befindet (wir hatten am 12. Juni 2013 eine Wanderung dorthin) stiegen wir noch ein paar Treppen nach oben auf die Plattform in 53 m Höhe und konnten von dort aus den Turm ausmachen.

Wieder unten angekommen, hatten wir zu entscheiden, ob wir die Ausstellung „Verkehrsdrehscheibe Schweiz unser Weg zum Meer“ noch besuchen wollten. Da die Zeit knapp wurde, unterliessen wir es. Mit Applaus verabschiedeten wir uns von Herrn Vogelbacher und dankten ihm für seine interessanten Ausführungen, auf Grund seines profunden Wissens und seiner langjährigen Tätigkeit bei den Schweizerischen Rheinhäfen. Er vermittelte uns, *dass wir die interessierteste und beste Gruppe waren, die er je hatte.*

Zurück ging es zu unserem Restaurant, wo wir den Abschlusstrunk einnahmen.

Pünktlich um 17.00 Uhr nahmen wir die Heimfahrt zu unseren Einsteigeorten unter die Räder.



Ein ereignisreicher und interessanter Tag ging damit für alle Teilnehmer unserer Vereinigung zu Ende. hsch

